



Dokumentation

STADTWERKSTATT BILDUNGSPLANUNG INTEGRIERT

Abschlussveranstaltung

Dienstag 15.11.2022, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort: RaumFabrik, Hedderheimer Landstraße 155



DIALOGPROZESS BILDUNGSPLANUNG INTEGRIERT



Abschlussveranstaltung am
15.11.2022

Was ist für heute geplant?

- Begrüßung Frau Lüdecke, Leiterin des Dezernatsbüros
- Begrüßung Pilotgruppe
- Blick auf den Prozess - Zahlen, Daten & Fakten
- Werkschau Dialogprozess
- Kaffeepause -
- Podiumsgespräch
- Rückkopplung mit Plenum
- Ausblick und Verabschiedung



Kurzfilm



Begrüßung

Jetta Lüdecke

*Leiterin des Dezernatsbüros Bildung, Immobilien und Neues Bauen
(in Vertretung für Stadträtin Sylvia Weber)*

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Sehr geehrte Frau Zahradnik (SSA),
sehr geehrte Frau Ortsvorsteherin Guder,
sehr geehrte Ortsbeirätinnen und Ortsbeiräte,
sehr geehrte Frau Hartenstein,
lieber Hannes Kaulfersch,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtschulamtes,
liebe Vertreter*innen der Träger der Kindertagesbetreuung und der Jugendhilfe, der Musikschule, der SBA,
liebe Schulleitungen, liebe Schülerinnen und Schüler,
meine sehr verehrten Damen und Herren.

Ich darf Sie alle sehr herzlich hier in der RaumFabrik zur Abschlussveranstaltung Dialogprozess 2022 „Bildungsplanung integriert“ begrüßen. Anders als ich waren Sie alle im Juli schon mal hier, bei extremer Hitze, um den Startschuss für unseren Dialogprozess zu geben. Wie mir gesagt wurde, haben Sie zwei sehr inspirierende und produktive Tage hier verbracht.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Vieles wurde mir berichtet, und ich will heute die Gelegenheit nutzen, Ihnen als verantwortliche Bildungsdezernentin zu erläutern, warum dieser Prozess so relevant ist.

Frau Lüdecke hatte Ihnen in meiner Vertretung im Juli bereits dargelegt, wie zentral für mich das Thema der Bildungsgerechtigkeit und der fairen Startchancen für alle Kinder und Jugendlichen ist. Unser Ziel war und ist die Erarbeitung von Strategien, Lösungen und Maßnahmen für eine integrierte Bildungsplanung bis 2030. Wir erreichen dieses Ziel nur dann, wenn verschiedene Herangehensweisen berücksichtigt werden, wie ich nach langen Jahren in der Kommunalpolitik gelernt habe.

Diese wären

1. Orientiere Dich am Quartier, also kleinteilig, und profitiere von den Kompetenzen und der Fachlichkeit vor Ort. Jeder Kiez hat unterschiedliche Bedarfe, die demzufolge unterschiedlich beantwortet werden müssen.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

2. Gewinne Menschen für Deine Idee, die Ahnung von der Materie haben und die mitgestalten wollen. Nimm ihre Beteiligung ernst (will sagen, frage sie nur, wenn Du die Antwort aushältst). Das gesamte Fachfeld einzubinden, in Kenntnis dessen, dass es wahrscheinlich auch widersprüchliche Interessen gibt, ist unabdingbar.
3. Anstatt das Rad neu zu erfinden, überprüfe, was schon Tragfähiges da ist und setze gemeinsam mit Anderen darauf auf.
4. Wenn es um Kinder und Jugendliche geht, frage sie selbst, was sie brauchen. Vom Kind aus denken bleibt unsere Devise.

Das mag für Sie banal klingen, ist aber nicht immer „State of the art“. Die gute Nachricht ist, dass unser Dialogprozess in dieser Hinsicht so ziemlich alles richtig gemacht hat und darauf bin ich stolz.

Zum einen hat die Pilotgruppe im Vorfeld des Dialogprozesses 2022 die Rolle des Experten für die Inhalte übernommen, sie hat Kernthemen identifiziert und beraten, wer zu beteiligen ist – nämlich alle Perspektiven.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Die Personen in der Pilotgruppe wirkten als Multiplikator*innen und Botschafter*innen der Belange der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, den Bildungsregionen und den Bildungsquartieren Frankfurts. Sie bildete die verschiedenen Perspektiven des Gesamtsystems ab („Mikrokosmos der Frankfurter Bildungslandschaft“). Sie hat aktiv in den verschiedenen Werkräumen mitgewirkt, u.a. auch in der Moderation.

Zum anderen haben wir einen breiten Beteiligungsprozess organisiert, mit der Auftaktveranstaltung und dem ersten Werkraum am 18. und 19.07.2022 mit rund 140 Teilnehmenden und im Anschluss mit den vier Themenwerkräumen. Besonders hervorzuheben sind die dezentralen Kinder- und Jugendwerkräume am 13.10.2022, mit 315 Teilnehmenden an acht Standorten.

Gemäß dem Impulsvortrag „Veränderung beginnt im Kopf – oder: vom statischen Denken zum dynamischen Denken“ von Frau Prof. Maren Urner in der Auftaktveranstaltung haben wir uns an dem Motto orientiert, dass das Reden über Probleme Probleme schafft, das Reden über Lösungen hingegen Lösungen.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Die über 150 benannten Themen aus der Auftaktveranstaltung und dem 1. Werkraum im Juli wurden von der Pilotgruppe gesichtet und aufbereitet. Die weitere Bearbeitung erfolgte in den vier Themenwerkräumen „Partizipation“, „Übergänge – Bildungswege sind individuell“, „Eltern und Familien sind ein Gewinn“ und „Quartier“ sowie im Kinder- und Jugendwerkraum.

Interessant ist, dass eine hohe inhaltliche Übereinstimmung zwischen den Themenwerkräumen und den Kinder- und Jugendwerkräumen bestand. Die Kinder und Jugendlichen haben nahezu gleichlautende Themen benannt und an ersten Lösungsvorschlägen gearbeitet. Ergänzend und verstärkend wurden in den Kinder- und Jugendwerkräumen die Themen „Digitalisierung“ und „Nachhaltigkeit“ in den Blick genommen.

Die Themen „Freiräume“, „Bewegungsangebote“, „Bildungsbiografien ohne Brüche“, „Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt“, „Fachkräfte“, „Qualitäten“ und „Verantwortungspartnerschaften“ fanden sich in allen vier Themenwerkräumen und im Kinder- und Jugendwerkraum wieder.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Im Konzeptwerkraum „Umdenken im Kopf – Zusammenwirken für Kinder und junge Menschen“ bestätigte sich, dass eine hohe Akzeptanz besteht hinsichtlich der identifizierten Themen, für ein Umdenken und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Alle erarbeiteten und benannten Themen sind vom Stadtschulamt dokumentiert und veröffentlicht worden. Sie werden nun zu Strategien aufbereitet und in die integrierte, kommunale Bildungsplanung aufgenommen bzw. an den richtigen Stellen platziert und in weitere Prozesse eingebunden.

Der nächste Schritt ist die Formulierung einer Grobskizze der Strategien für den integrierten Bildungsplan 2030. Die Strategien markieren das kommunale Handlungsfeld der integrierten Bildungsplanung. Sie werden sich an den bekannten Gestaltungsfeldern der integrierten Schulentwicklungsplanung, die Sie alle kennen, orientieren, z.B. Regionalisierung, Inklusion, Ganzttag, Übergänge, Bildungsbeteiligung.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Weitere Gestaltungsfelder (z.B. „Nachhaltigkeit“, „Bildung und Stadtentwicklung“) werden ergänzt. Sie können sicher sein, dass diese neue Phase transparent gestaltet wird und Rückkoppelungen sowohl mit dem Fachfeld, der Kommunalpolitik als auch mit den relevanten Akteur*innen erfolgen werden. Ihre Arbeit und Ihre Mühe werden nicht verpuffen.

Unser Ziel ist es, bis zum März 2023 eine Entwurfsvorlage für den integrierten Bildungsplan 2030 zu haben, der in den politischen Diskurs eingebracht wird und vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden kann.

Sie sehen, wir haben uns Einiges vorgenommen.

Ich will abschließend noch ein Wort zum Thema Fachkräfte sagen. Mir ist völlig klar und Ihnen sowieso, dass Vieles von dem, was wir erreichen wollen, an Personal hängt, und zwar an qualifizierten pädagogischen Fachpersonal. Es ist kein Geheimnis, dass alle deutschen Kommunen Schwierigkeiten haben, dieses Personal in ausreichender Zahl zu finden und auch zu halten, und das gilt für uns in Frankfurt auch.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Weitere Gestaltungsfelder (z.B. „Nachhaltigkeit“, „Bildung und Stadtentwicklung“) werden ergänzt. Sie können sicher sein, dass diese neue Phase transparent gestaltet wird und Rückkoppelungen sowohl mit dem Fachfeld, der Kommunalpolitik als auch mit den relevanten Akteur*innen erfolgen werden. Ihre Arbeit und Ihre Mühe werden nicht verpuffen.

Unser Ziel ist es, bis zum März 2023 eine Entwurfsvorlage für den integrierten Bildungsplan 2030 zu haben, der in den politischen Diskurs eingebracht wird und vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden kann.

Sie sehen, wir haben uns Einiges vorgenommen.

Ich will abschließend noch ein Wort zum Thema Fachkräfte sagen. Mir ist völlig klar und Ihnen sowieso, dass Vieles von dem, was wir erreichen wollen, an Personal hängt, und zwar an qualifizierten pädagogischen Fachpersonal. Es ist kein Geheimnis, dass alle deutschen Kommunen Schwierigkeiten haben, dieses Personal in ausreichender Zahl zu finden und auch zu halten, und das gilt für uns in Frankfurt auch.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Ich habe das Thema zur Chefinnensache gemacht und wir haben in dieser Hinsicht schon Einiges auf die Beine gestellt:

- Im Stadtschulamt wurde bereits am 15. Oktober 2021 eine Koordinierungsstelle zur Fachkräftegewinnung und -bindung eingerichtet. Mit der Koordinierungsstelle sollen alle Träger in der Kindertagesbetreuung, die Berufsfachschulen für die Ausbildung von Erzieher*innen und andere relevante Akteur*innen bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften im Bereich der Kindertagesbetreuung in Frankfurt unterstützt werden. Unsere Stadt soll für die Ausbildung, Fortbildung und Ausübung des Berufs als Erzieher*in mit einer großen Vielzahl und Vielfalt an interessanten Einsatzstellen und Aufgabengebieten noch attraktiver werden.
- Unser „1.Frankfurter Berufsbildungstag für künftige pädagogische Fachkräfte“ war in dieser Hinsicht ein riesiger Erfolg. Rund 1.500 Menschen kamen am 19.10.2022 in das Bürgerhaus Bornheim. Angesprochen waren Schüler: innen an weiterführenden Schulen, deren Eltern, Studierende an den pädagogischen Berufsfachschulen, potentielle Quereinsteiger:innen, Migranten:innen mit pädagogischer Ausbildung, und alle, die sich über pädagogische Berufe informieren wollten. Der Berufsbildungstag bot Orientierung zu Tätigkeitsbereichen, Ausbildungs- und

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

und Beschäftigungsmöglichkeiten in Frankfurt und einen Überblick über die Vielfalt und die große Zahl an Frankfurter Kinderbetreuungsangeboten zu bekommen. Ich würde aus diesem tollen Tag gerne eine neue Tradition machen.

- Die Koordinierungsstelle ist zudem beschäftigt mit der Planung und Umsetzung einer Werbekampagne, um für die Ausbildung und Ausübung des Berufs als Erzieher*in in Frankfurt zu werben.
- Hinzu kommen Fachveranstaltungen und Fortbildungen für Akteure*innen in der Kindertagesbetreuung, der Aufbau und die Einführung eines Fachkräftemonitorings und die finanzielle Förderung der größten Träger in der Kindertagesbetreuung (inkl. der LAG, ohne Kita Frankfurt) mit einem unkomplizierten Antragsverfahren, um mehr pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen zu gewinnen.

Wir haben die Herausforderung angenommen und ich bin fest entschlossen, gerade im Hinblick auf den Rechtsanspruch im Ganzttag 2026, Frankfurt hier bestmöglich aufzustellen.

Abschließend bleibt mir, mich bei Ihnen allen für Ihre fantastische Mitarbeit zu bedanken. Ohne Ihr Input und Ihre Fachkompetenz können wir unsere Bildungslandschaft nicht voranbringen. Danke für Ihre Zeit und Ihre Mühe.

Begrüßung durch Frau Lüdecke in Vertretung für STR Weber

Mein besonderer Dank gilt der Pilotgruppe, die sich mit beispielhafter Professionalität und Stringenz engagiert und eingebracht hat. Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihre Bereitschaft, hier Verantwortung zu übernehmen.

Mein letzter großer Dank geht an die Menschen, die das alles hier von Anfang an gedacht, geplant und am Ende auch gemacht haben, nämlich an mein großartiges Stadtschulamt. Dieser Erfolg gebührt vor allem Euch und Ihnen und jetzt haben Sie Maßstäbe gesetzt, die ihresgleichen suchen. Das war immens viel Arbeit, die großen Respekt verdient und die das Klischee Lügen straft, dass „die in der Verwaltung sowieso keine Lust auf wirkliche Neuerungen und Beteiligung haben“.

Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass Sie am Ende alle belohnt werden mit einer integrierten Bildungsplanung, die unsere Stadt und die unsere Kinder und Jugendlichen verdienen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

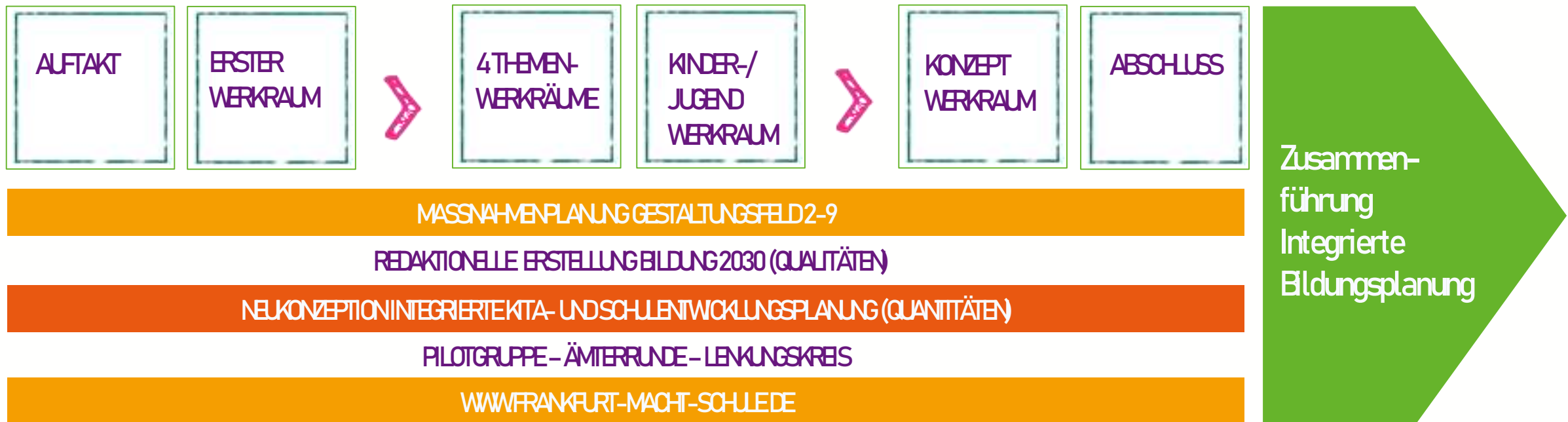
Begrüßung Pilotgruppe und Blick auf den Prozess

Rafaela Hartenstein

Michael Zimmermann-Freitag

Dr. Elard Apel

ÜBERSICHT GESAMITPROZESS DER STADTWERKSTATT BILDUNGSPLANUNG INTEGRIERT



ÜBERSICHT GESAMTPROZESS DER STADTWERKSTATT BILDUNGSPLANUNG INTEGRIERT

STADTWERKSTATT

Beteiligte aus dem Feld Kindertagesbetreuung und Schule + Politik + Verwaltung

Für die Qualität der Ergebnisse sind wir gemeinsam verantwortlich.

Wir wollen

- einen kritischen Blick auf die Dinge werfen
- offenes Hinterfragen ist erwünscht, es gibt keine Denkverbote
- alle Anregungen sollen diskutiert und geprüft werden
- Ergebnisse stehen nicht von vornherein fest, sondern sollen über den Prozess gemeinsam entwickelt werden

BILDUNG INTEGRIERT

MONTAG 18.07.2022

13-17 Uhr Auftakt mit Stadträtin Sylvia Weber
Offizieller Beginn des Dialogprozesses

DIENSTAG 19.07.2022

09-17 Uhr Erster Werkraum
Gemeinsames Erkunden und Verstehen der relevanten Themen und Perspektiven.

DONNERSTAG 13.10.2022

12-18 Uhr Kinder- und Jugendwerkraum
Kinder sind Expert*innen in eigener Sache. Und nicht immer wissen Erwachsene, was für Kinder das Beste ist.

DIENSTAG 15.11.2022

14-18 Uhr Abschluss mit Stadträtin Sylvia Weber
Präsentation der Ergebnisse

Nur nach Teilnahme am Ersten Werkraum

MITTWOCH 05.10.

15-18 Uhr Themenwerkraum - Partizipation

FRITAG 14.10.

14-17 Uhr Themenwerkraum - Übergänge

DONNERSTAG 20.10.

17-20 Uhr Themenwerkraum - Quartier

MONTAG 31.10.

15-18 Uhr Themenwerkraum - Eltern & Familien

Die einzelnen Themen aus dem Ersten Werkraum werden vertieft behandelt. Sie besuchen die Themenwerkräume, die Ihnen wichtig sind

DIENSTAG 01.11.2022

14-18 Uhr Konzeptwerkraum

Aus den Ergebnissen der Werkräume wird das Konzept und die strategische Ausrichtung für die Integrierte Bildungsplanung entworfen.

Integrierte Bildungsplanung

Tag 1
18.07.22

Kindertagesbetreuung & Schule

Auftragsvereinbarung und Werkraum

2022

Hello & Willkommen
Dr. Alexandra von Winning

Herr Zimmermann - Freitag & Frau Hartenstein

Prof. Dr. Uner
Veränderung beginnt immer im Kopf

Wie sind wir zu all diesen Krisen gekommen?

Ich mach das wie immer

Du bist halt aus der Steinzeit

Hang zum Negativen

Alarm

Erlernete Hilflosigkeit und jetzt?



Mein Gehirn unterscheidet sich von ALLEN anderen

Jackpot: Sinnvolles TUN

Neue Geschichten. Selbstwirksamkeit

Neue Gruppen denken

Wofür statt wogegen

Neue Erfahrungen ändern unser Gehirn. Ein Leben lang!

Die Frage ist nicht O.B., sondern Wie

> Das Reden über Probleme schafft Problemlösefähigkeiten. Das Reden über Lösungen schafft Lösungen.

Lösungsorientiertes Denken beinhaltet automatisch die Problemanalyse

Sind wir nicht alle gleich?



Wir trainieren es den Kindern an.

Worum geht es?
Die Bildungslaufbahn der Kinder

Wir brauchen Ihre Mitwirkung

Ihren kritischen Blick, Ohr + Wort.

Ein Himmel voller Fragen

Besseres Inklusives Bauen!!

Wie schaffen wir das?

Vereine einbinden

PERSONALMANGEL

Tischgespräche

Wo umdenken?

Alle Antworten werden aufgenommen.

Willkommen Alle
Frau Lüdecke

Alle

Bildungswege bis 2030 Zukunftssicher machen

Wir drehen das ganz große Rad

1, 2, 3
Zahlen, Daten, Fakten

8000 Plätze müssen noch ausgebaut werden

Es gibt noch viel zu tun. Aber wir haben auch viel geschafft.

Frankfurt wächst

Wir nehmen jetzt noch Flensburg dazu.

Breite Trägervielfalt.

Wo sind die Kinder/Jugendlichen in diesem Prozess?

Wo bleibt die Vernetzung mit Jugend- und Sozialamt

Berufliche Schulen mitdenken

Verdeckte Kinderarmut

Viel Spaß... aber die Geld noch mehr.
Freunde

Die Pilotgruppe auf dem Weg

vom Kind aus denken



Bildungsbrüche

Vereine

Kompetenzen nutzen

Kooperationen

Fachkräftemangel

Graphic Recording

Frankfurt bildet Regionen

STADT FRANKFURT AM MAIN

Und morgen geht es weiter!

Ab an die Wunschewand

Tag 2
19.07.22

Integrierte
Bildungsplanung

Kindertagesbetreuung
& Schule

Auftragsvereinbarung
und Werkraum

2022

Guten Morgen,
Willkommen
zum ersten
Werkraum.

Lasst uns
das Unrealistische
fordern.

Dr. Alexandra
von Winning

Kinder
an die Macht!

KITAS sind
am Bord.
Wir wollen
euch hören.

Themensammlung von Tag 1

Diversität an Themen:

- Fachkräftemangel
- Haltung für das gemeinsame WIR
- Kooperationen
- Freiräume
- Inklusion

Angebots-
vielfalt

Social Media

Coronafolgen
bearbeiten

Bildungs-
brücke
verhindern

Kreativphase

„Frankfurt. Wir schreiben das Jahr 2030.
Quartiere für Kinder & Jugendliche sind
perfekt auf ihre Bedürfnisse in Sachen
Bildung und Betreuung abgestimmt.“

Wow!
Hier hat
sich was
getan.



Open Space

Themengeflecht
auf dem Weg ins Jahr 2030



Fishbowl

Auf dem richtigen Weg?

Die Türen sind offen

K.I.T.A.S nicht vergessen

Es braucht politische Mehrheiten

Wir kommen in die Einrichtung. Bitte melden

Botschafter:innen

Wir brauchen zeitliche Ressourcen

Wir wollen Selbstorganisation.

Dialogprozess in Zahlen



- ✓ 125 Personen nehmen an der Auftaktveranstaltung teil und 95 Personen am Ersten Werkraum.
- ✓ Zwischen 23 und 42 Personen besuchen einen oder mehrere der vier Themenwerkräume. Der Themenwerkraum „Übergänge – Bildungswege sind individuell“ wird am stärksten frequentiert.
- ✓ An den 8 dezentralen Kinder- und Jugendwerkräumen beteiligen sich 315 Kinder und Jugendliche.
- ✓ Am Konzeptwerkraum beteiligen sich 52 Personen.
- ✓ In den Werkräumen wurden insgesamt über 520 Themen/Fragestellungen für die integrierte Bildungsplanung und darüber hinaus identifiziert.
- ✓ Zur Abschlussveranstaltung haben sich 91 Personen angemeldet.

Perspektiven im Dialogprozess



- ❖ Elternvertreter:innen
- ❖ ESB-Leitungen
- ❖ Hort-Leitungen
- ❖ Kita-Leitungen
- ❖ Kinder und Jugendliche aus Betreuungseinrichtungen und Schule
- ❖ Koordinator:innen
- ❖ Lehrkräfte
- ❖ Pädagogische Mitarbeitende
- ❖ Pilotgruppen-Mitglieder
- ❖ Politische Vertreter:innen
- ❖ Schulleiter:innen
- ❖ Stadtschüler:innenrat
- ❖ Trägervertretungen
- ❖ Vereinsvertreter:innen
- ❖ Verwaltung

Wofür machen wir den Dialogprozess Bildungsplanung integriert?

Dialogprozess 2022 „Bildungsplanung integriert“

- Das Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung wird in den Blick genommen. Der Fokus liegt auf der Kindertagesbetreuung und der Schule.
- Konsistente Bildungsverläufe von Kindern und Jugendlichen.
- Stärkere Verknüpfung qualitativer Aufgaben der Kindertagesbetreuung und des Ganztages mit den Gestaltungsfeldern der integrierten Schulentwicklungsplanung = Integrierte Bildungsplanung.
- Die kommunalen Bildungsangebote sollen alle Kinder und Jugendliche erreichen.
- Identifizierung drängender Themen der Frankfurter Bildungslandschaft (sechs Bildungsregionen, Bildungsquartiere) und aufzeigen neuer Lösungsansätze.

Dialogprozess 2022 „Bildungsplanung integriert“

- Mit dem Dialogprozess sind die Pfade zur strategischen Weiterentwicklung der Bildungsplanung für die Stadt Frankfurt bis zum Jahr 2030 markiert. Das Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung im kommunalen Verantwortungsbereich ist ausgeleuchtet.
- In Frankfurt sollen ALLE Kinder ihren Bildungsweg gut und erfolgreich gehen und vor Ort einen guten Rahmen vorfinden können.
- Die zu entwickelnden Strategien für die integrierte Bildungsplanung 2030 basieren auf den Ergebnissen und Fragestellungen des Dialogprozesses und werden weiter bearbeitet.

Strategien integrierte Bildungsplanung

- Strategien bilden den inhaltlichen und strukturellen Rahmen der integrierten Bildungsplanung auf der kommunalen Ebene.
- Für jede Strategie sind der Kontext, das Ziel und die konzeptionelle Schritte zur Zielerreichung zu beschreiben.
- Strategien werden nach Gestaltungsfeldern, z.B. Regionalisierung, Inklusion, Ganzttag, Übergänge, Bildungsbeteiligung, geordnet.
- Alle Strategien münden in den integrierten Bildungsplan 2030, der in den politischen Diskurs eingebracht und vom Magistrat der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Beispiel einer Handlungsstrategie im Gestaltungsfeld Inklusion aus: Themenwerkraum „Übergänge – Bildungswege sind individuell“

Kontext	Im Übergang Schule/Beruf erleben Schüler:innen, die bisher inklusiv beschult werden, kaum bis wenige Anschlussmöglichkeiten. Ein zurück an die Förderschule oder der Weg in eine Werkstatt für behinderte Menschen zeichnet sich vielfach ab.
Ziel	Schüler:innen mit Beeinträchtigungen finden im Übergang Schule/Beruf Anschlussmöglichkeiten vor.
Vorschlag	<p>(1) Analyse der Angebote von Beruflichen Schulen für Schüler:innen mit Beeinträchtigungen. Welche Möglichkeiten haben Schüler:innen, die in der Inklusion lernzieldifferent unterrichtet wurden? Welche Konzepte gibt es? Welche Räume sind barrierefrei? Welche Hilfsmittel braucht es?</p> <p>(2) Neuaufstellung der Transparenzplattform, damit Bildungsangebote umfassend zugänglich sind (kurze Wege zu Informationen, Gebärdensprachvideos für Gehörlose, leichte Sprache).</p>

Beispiel einer Handlungsstrategie im Gestaltungsfeld Regionalisierung aus: Themenwerkraum „Quartier“

Kontext	Ein Quartier ist nicht einfach zu fassen, es wird von den Menschen sehr unterschiedlich wahrgenommen und erlebt. Die Überschneidungen zu benachbarten Quartieren können fließend oder auch überlappend sein.
Ziel	Im Rahmen der integrierten Bildungsplanung ist ein Quartier für Kinder und Familien eine kleine, lokale Organisationseinheit mit den Einrichtungen und Institutionen des direkten Umfelds.
Vorschlag	Entwicklungsauftrag zur Definition eines Quartiers im Sinne einer stadträumlichen lokalen Einheit, die für Kinder und Familien grundlegende Bildungs- und Betreuungseinrichtungen vorhält.

Werkschau

Kennenlernen und Überblicken der Themen im Dialogprozess

Wo stehen wir?

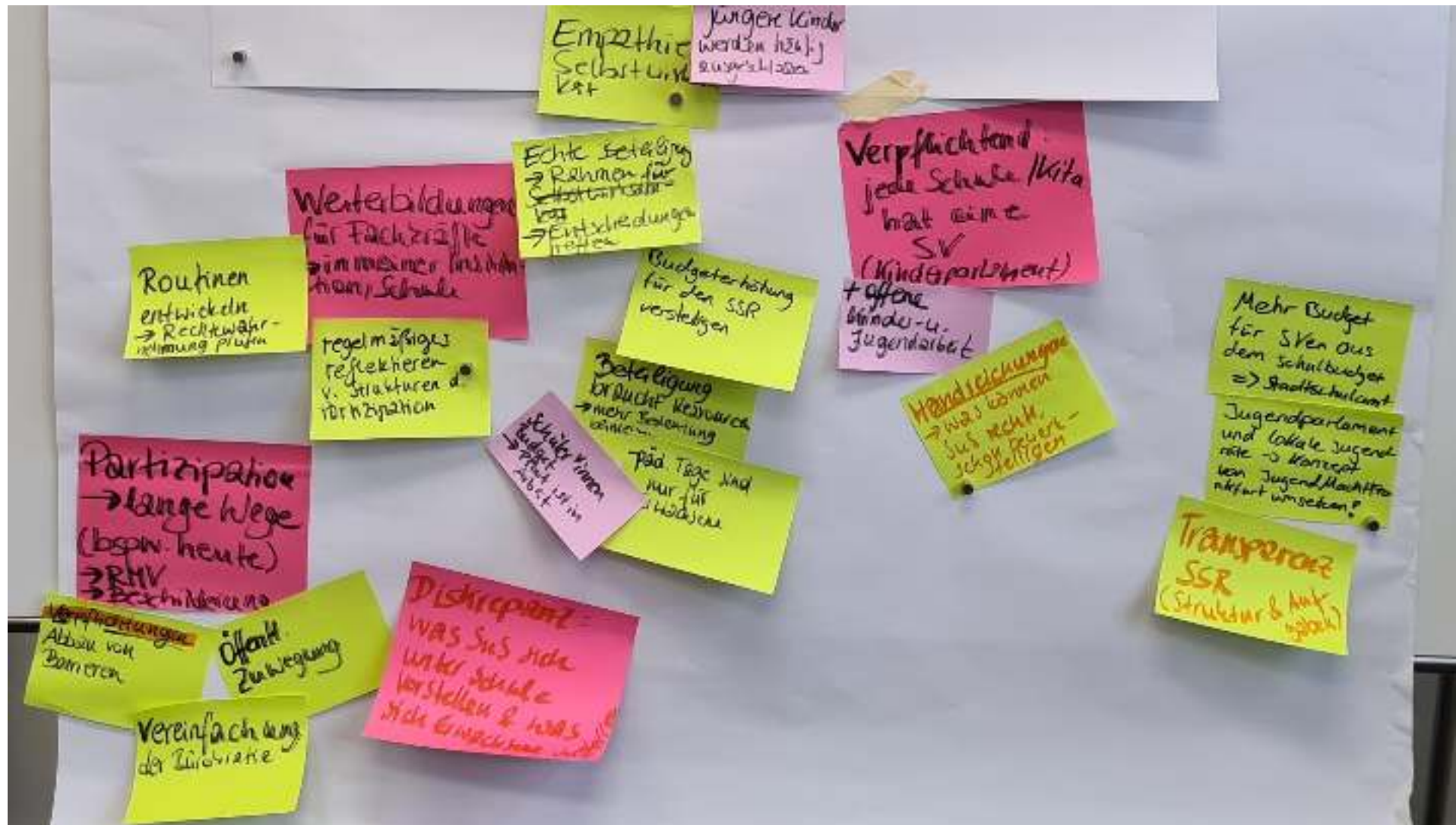
Welche Herausforderungen sehen wir?



Werkchau

Themenwerkraum 1 „Partizipation“





Themenwerkraum 2 „Eltern und Familien sind ein Gewinn“

Themenwerkraum "Eltern & Familien..."

Wir wollen nicht alle gleich behandeln!

Familiengrundschulzentren

Übergänge

Eltern = Experten

Eltern sind ein Gewinn

Kernthema:
 • Transparenz + Kommunikation

Familienbildung als erste Bildungsart stärken + darstellen
 → deutlich vor Lehr- + Schule

Bildungslotsen
 (Analogie aus- rufen)

frühe Hilfen!

Familien-orientierte Schulen

Sie baut die soziale Plattform über durch Frankfurt
 Vindizieren stärken?

Familiengrundschulzentren und -arbeit?
 Kombination?

Schulen absetzen zu oft SMV Eng an Kern-Bildungsthemen
 → das Feld muss breiter werden!

Schulen brauchen Öffentl. für Themen abseits schulischer Bildung
 präventive Anlässe schaffen

an Schulen positive Anlässe schaffen, um Eltern anzulocken
 (z.B. bei Leistungsproblemen?) "Kampagne"

Jugendliche mehr einbinden + mehr Ressourcen bereitstellen

Kommunikation muss stimmen!

Orte für U. über müssen "verschaffen"

Übergänge mit allen Beteiligten institutionalisieren
 - Kita, Schule, Eltern
 unterstützende Gewerkschaften - schulische?

Niedrigschwelligkeit ist wichtig!
 kann die Digitalisierung helfen?

Eltern wissen mehrsprachig verstehen
 → andere Perspektiven einholen + stärken, auf beiden Seiten (Muttersprache/Deutsch)

Schule braucht Raum + Luft für Themen abseits der Schulcurricula

es braucht nicht mehr Angebote, sondern mehr Sichtbarkeit

Themenwerkraum "Eltern & Familien..."

Wir wollen nicht alle gleich behandeln!

Handwritten notes: "Handlung in der Klasse kann man wählen", "Es gibt Individualität in der Gruppe", "Der Lehrer".

Familiengrundschulzentren

Handwritten notes: "FGL", "FAMILIENGRUNDSCHULEN", "ELTERN", "KINDER", "LEHRER", "PÄDAGOGEN", "SOZIALPÄDAGOGEN", "PSYCHOLOGEN", "BEREITUNG VON ANFANG AN", "KOPF MIT DEN HÄNDEN ANHAFT", "KOPF MIT DEN FÜßEN ANHAFT".

1. Themenbereich: ...

2. ...

3. ...

4. ...

5. ...

Übergänge

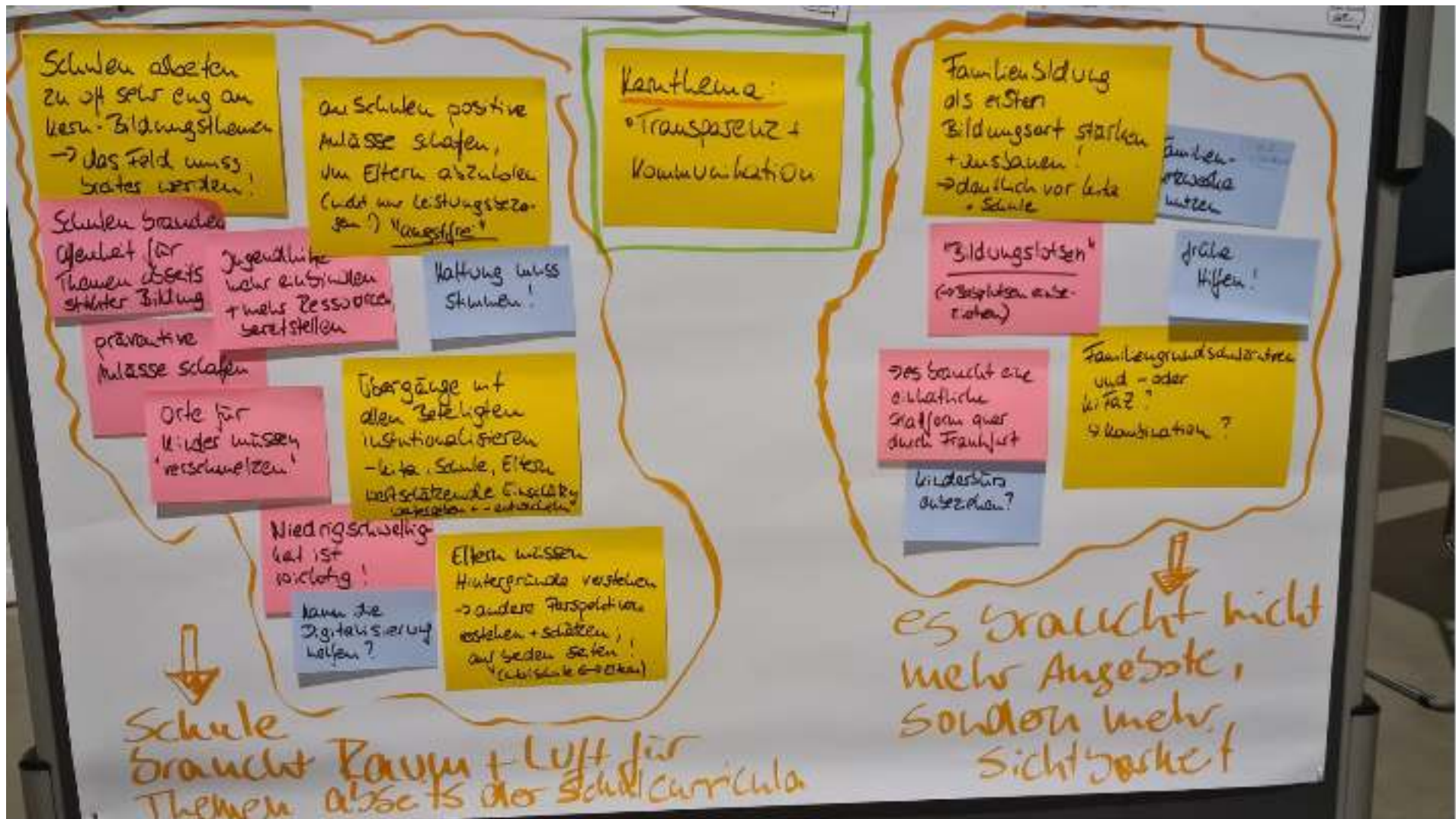
Handwritten notes: "ZUKUNFT", "ÜBERGANG", "ZWEI WEGE", "WIE MAN DEN ÜBERGANG BEWÄLTIGT", "WIE MAN DEN ÜBERGANG BEWÄLTIGT".

Eltern-Experten für ihre Kinder

Handwritten notes: "Eltern-Experten für ihre Kinder", "Die Kinder sind die Experten für ihre Eltern", "Es ist die Elternrolle".

Eltern sind ein Gewinn

Handwritten notes: "Eltern sind ein Gewinn", "Eltern sind ein Gewinn", "Eltern sind ein Gewinn".



Themenwerkraum 3 „Übergänge – Bildungswege sind individuell“



Themenwerkraum "Übergänge..."

Begleitung im Bildungsbiografisch

OK 5 Jahre in der Grundschule in Stuttgart

Beim Übergang gehören viele ins Boot

Vereine (Sport, Musik, Kunst, Wirtschaft, Schule) beteiligen

Veranstaltung

2. Wahlrecht / Individualplanung

Übergänge

Familie → Bildungseinrichtung

Familienbildung des ersten Bildungswahlers

Übergänge

5. Klasse Grundschule

Weg ins Erwachsenenleben

BEP als Grundlage

Offenere Bootaus durch SSA an Grundschulen

ganzheitlich + Individualisierung / Beratung / (Beratung + Verknüpfung)

Kinder und Familien zentrieren

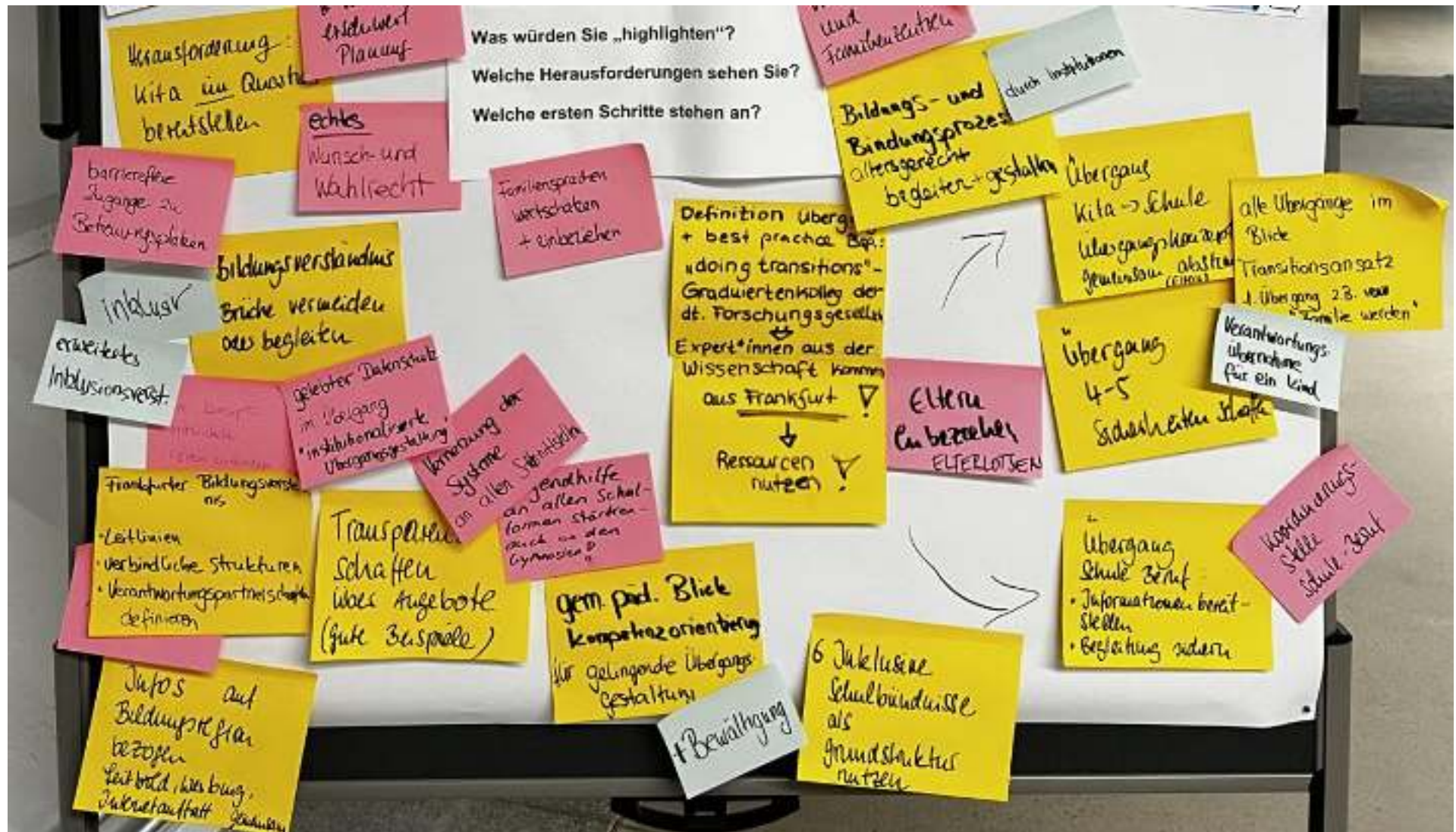
1. 1. Klasse	2. 2. Klasse	3. 3. Klasse	4. 4. Klasse
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]
[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]	[Sticky Note]

Welches Thema spricht Sie besonders an?

Welches Thema ist besonders dringlich?

Was ist neu?

Was würden Sie „highlighten“?





Kinder-Verkräume

menschenfreundliche Stadt **Sicherheit im Verkehr vor** **Dialog & Haltung auf Stimmen**

Unterstützung

Mitentscheiden

Respekt

Kontinuität auch im ZEIT-Übergangsaufbau

Mehr Angebote

Mehr Freiraum Mehr unversackte Räume

Mehr mit Kindern entwickeln können klar Bedürfnisse kommen

Kinder werden beteiligt die Entscheidung treffen die Erwachsenen Macht abgeben

regelmäßiges Einbeziehen von Kindern & Jugendlichen

Es ist doch auch schon hier da - das ist übersehbar Angebot ist

Welches Thema spricht Sie besonders an?
Welches Thema ist besonders dringlich?
Was ist neu?
Was würden Sie „highlighten“?
Welche Herausforderungen sehen Sie?
Welche ersten Schritte stehen an?

Lernen im 21. Jh.

Wie sehr sind die Kinder beteiligt bei der Konzeption der Angebote?



Kinder- u. Jugendwerkraume

Sicherheit

Handwritten notes and diagrams related to safety.

Sauberkeit

Handwritten notes and diagrams related to cleanliness.

Digitalisierung

Handwritten notes and diagrams related to digitalization.

MINT-Karriere

Handwritten notes and diagrams related to STEM careers.

Sticky Notes:

- Handwritten notes on pink and blue sticky paper, including:
 - "Sicherheit ist ein Grundrecht..."
 - "Sauberkeit ist ein Grundrecht..."
 - "Digitalisierung ist ein Grundrecht..."
 - "MINT-Karriere ist ein Grundrecht..."

Handwritten notes and posters on a whiteboard:

- Poster 1 (Top Left):** "Ihr wollen auf das Erwachsenenalter vorbereitet werden" (You want to be prepared for adulthood). Title: "Masterplan". Includes a diagram of a network of nodes and lines.
- Poster 2 (Top Middle):** "HAUSAUFGABEN? NEIN DANKE" (Homework? No thanks). Includes a drawing of a book with a smiley face.
- Poster 3 (Top Right):** "Ich bin eigentlich nur hier, weil ich nicht zu dem Hausis wollte." (I'm actually just here because I didn't want to go to the house.)
- Poster 4 (Far Right):** "...wie sollte den Unterricht digitaler gestalten, damit ist es für alle noch vollziehbarer und leichter?" (How should we design digital lessons so they are more understandable and easier for everyone?)
- Sticky Note 1 (Left):** Vision: mehr Co-Design in den Lehrplänen (more Co-Design in the curricula).
- Sticky Note 2 (Middle-Left):** Wichtig: früher Beginn von Weiterbildung (Important: earlier start of further education).
- Sticky Note 3 (Middle):** Bekannt: 2 Pole / Fairness Angebot (Known: 2 poles / Fairness offer).
- Sticky Note 4 (Middle-Right):** Herausforderung / Vision: Unterstützung & Anerkennung für die Hier & Jetzt (Challenge / Vision: Support & recognition for here & now).
- Sticky Note 5 (Right):** Herausforderung / Vision: regelmäßige Partizipation von Kindern & Jugendlichen (Challenge / Vision: regular participation of children & adolescents).
- Sticky Note 6 (Bottom-Left):** Wichtig: Fachförderung & Ressourcenanwendung (Important: subject promotion & resource application).
- Sticky Note 7 (Bottom-Middle):** Herausforderung / Vision: Vertrauen in die Wirksamkeit (Challenge / Vision: Trust in effectiveness).
- Sticky Note 8 (Bottom-Right):** Herausforderung: Gemeinsam zu hellhörigen Themen ausbauen, die Jugendliche nennen (Challenge: Expand together on sensitive topics named by adolescents).
- Sticky Note 9 (Bottom-Far Right):** Herausforderung / Ziel: Bündelung der Schülervertretungen in d. Schulbüro (Challenge / Goal: Bundling of student councils in the school office).

Konzeptwerkraum "Umdenken im Kopf"

Essensversorgung

Essen
psychologisches
Sattlung sicherstellen

Essensversorgung
Sicherstellen
Kinderbetreuung

Kostenloses Essen
Vollfinanzierung

Integrierte Essensangebot
im Alltag
Familienfreundliche
Essensumfeldern

Regionale / lokale
Cafeterien

Wie können wir zu neuen
Denkmustern? Wo machen
wir die gute Erfahrungen?

Was braucht es, damit wir uns
auftrauen, um die Augenblicke
begegnet?

Zusammen wirken
auf Augenhöhe

Verantwortung
Partizipation von
JK und Schule

Wie gruppieren
was alle um
das Kind

Themen
seltener für JK
und Schule

"Brüche" → Wechsel

Brüche erlauben
→ Erfahrungsjahre

Herausforderungen
ermöglichen
Bereitungen in
individuellen
Entwicklungsphasen

Lust am
ausprobieren

Erfahrungsräume
ermöglichen

Zusammen arbeiten
da immer
Jobs + Stadt
aufbaut

Andere Orte
aussehen

Anonymisierte
Beiträge zu
Hilfsmitteln

Es braucht eine Rückmeldung der
Ergebnisse über die Fortschritt
Ergebnisse der Bestimmung
insbesondere für die Beteiligten der
Kinderwerkraum

Was ist ein gutes Lernziel?
Lösungen haben = alle dabei sein und
keine neuen Ideen?
Wie kann ein Umdenken dann
tatsächlich gelingen?

Alle sind sich einig, dass wir es
brauchen (Augenhöhe, Transparenz,
Entscheidungen, Zeit, Raum, Mut,
Akzeptanz, Wissen, Verantwortung?)

Kinder
Mit...

Kaffeepause



Podiumsgespräch

- Wofür hat sich der Dialogprozess stark gemacht?
Austausch zu den Anliegen und den Themen
 - Erwartungen und Perspektiven
Integrierte Bildungsplanung 2030
-
-

Plenum

- Fragen an die Themenpat:innen der Werkschau:
Was ist bemerkenswert und hervorzuheben?
Wer sollte seitens des Podiums Stellung beziehen?
 - Einzelne Stimmen aus dem Plenum
-
-

Graphic Recording

Vorstellung Prozess und Ergebnisse
Abschlussveranstaltung



15.11.2022

Werkschau Spotlight

Integrierte Bildungsplanung
Kindertagesbetreuung & Schule
Abschlussveranstaltung
2022

Hallo unsere Agenda
Frau Hellert
4. Menschen
5. Was ist schon da
4. Vom Kind her denken
Frau Lohdecke
Wanted Fachkräftemangel!
Wir sind dran!

Was bisher geschah

Zahlen
Daten
Fakten
Aufbau 125
1. Workshop 35
Themenworkshops 23-42
Kinder- u. Jugendworkshops 345
Konzeptworkshop 62
Abschlussanmeldung 94
Topikums-Übergänge
Themen z.B. Freiräume, Nachhaltigkeit
520 Themen



Wir wollen alles auf den Prüfstand stellen
Es folgt: Strategie, Planung, Umsetzung
Herr Apel

Unsere Themen

- Digitalisierung
- Verkehr
- WC
- Hygiene
- Sicherheit
- Lehrer nutzen ihre Machtposition aus.
- Lasst uns im Dialog bleiben.
- gut & günstig (hätten wir gerne)
- Kleiderordnung

Die Basis müssen wir bieten

Reflexion & Ausblick



Ausblick & Verabschiedung



Wie geht es weiter?

11/2022 bis 02/2023

03/2023

Formulierung Entwurf integrierter Bildungsplan 2030 → Stadtschulamt
(Kommunale Handlungsstrategien/Maßnahmenvorschläge)

Pilotgruppe entwirft Berichtsvorlage für Gremien

Expert:innen-gespräche

Feedbackphase zum Entwurf

Einbringen Entwurf in den kommunalpolitischen Diskurs